

Zweitstudium- sollte man es unter diesen Umständen wagen? -meine Geschichte-Verzweiflung

Beitrag von „studentin234“ vom 25. August 2016 09:18

Ich bin 27 Jahre alt und habe seitdem ich denken kann, Schule gespielt und versucht anderen Kindern (früher meinem Spielzeug) Wissen zu vermitteln.

Nach dem Abitur habe ich dann erst einmal Soziale Arbeit studiert, das mit einem guten Schnitt beendet und sitze jetzt im Master Soziale Arbeit.

Nun ist es so, dass ich mit meinem Fach absolut nicht glücklich werde. Ich habe etliche Praktika absolviert, von denen man mir auch sagte, ich könnte sehr gut mit Menschen umgehen und hätte meinen Job auch gut gemacht, aber irgendwie fühlt es sich falsch an. Hinzu kommt das miese Einkommen, die ständig wechselnden und befristeten Arbeitsverträge usw.

Ich dachte immer, es wäre ein Übergang und dass ich später noch genügend Zeit hätte, Lehramt zu studieren. Mittlerweile habe ich das Gefühl, das mir Zeit und Geld davon rennen.

Während ich eines der Praktika an einer Schule absolvierte, durfte ich wegen Lehrermangel Vertretungsstunden halten und spürte: „„Das ist es. Jetzt hast du ein Talent an dir entdeckt, das du so noch nicht kanntest.“ Ich blühte förmlich auf.

Parallel dazu kam das Angebot eines mit unserer Familie befreundeten Bekannten, Nachhilfe im Fach Englisch zu geben. Ich willigte ein und gebe jetzt seit 9 Monaten Nachhilfe in den Klassenstufen 6 bis 10 (Realschule). Die Schüler lieben mich und sie oder auch die Lehrer bestätigen mir, dass sie durch die Förderung bessere Noten schreiben.

Ich genieße die Vorbereitungen und freue mich auf die nächsten Stunden. Gerade weil ich Soziale Arbeit studiert habe, kann ich mich in die Lagen der Schüler auch außerhalb des Unterrichts hinein versetzen und kenne oftmals die Hintergründe.

Das alles klingt jetzt ganz schön. Mein Problem ist aber noch ein anderes.

Ich weiß absolut nicht wie ich ein Zweitstudium finanzieren sollte. Ich bin mit einer allein erziehenden Mutter aufgewachsen. Sie ist auch Lehrerin. Aber wir sind eben allein und es war nie ein zweiter Ernährer da, der irgendwie aushelfen könnte. Bafög und andere Unterstützungen fallen komplett weg. Ich würde wenn ich Vollzeit arbeite, mit Sozialer Arbeit vielleicht um die 1400 Euro verdienen. Die meisten Stellen sind nur auf 20 Stunden ausgeschrieben. Das sind dann höchstens 1200 Euro. Davon kann man nicht leben und nicht sterben und viel weglegen erst recht nicht.

Bliebe noch ein Studienkredit. Aber die Frage ist ja: Sollte ich scheitern, von was sollte ich diesen Kredit zurück zahlen?

Ich mache mir viele Gedanken und spüre, dass ich mit der Situation nicht glücklich bin.

Hat jemand von euch Lehramt als Zweitstudium studiert? Wie lief die Finanzierung? Wie alt seid ihr gewesen?

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 25. August 2016 09:36

Sparen kannst du von 1200 Euro natürlich nicht, aber zum Leben reicht es doch alle Mal (wenn du nicht gerade mitten in München lebst). Wenn es dein absoluter Traum ist, würde ich es an deiner Stelle machen.

Beitrag von „studentin234“ vom 25. August 2016 10:28

Zum Leben reicht es vorübergehend. Aber was ist mit der Rente? Wie soll ich von 1200 Euro in die Rentenkasse einzahlen?

Ja, es ist mein Traum. Aber ich weiß eben absolut keine Finanzierungsmöglichkeiten.

Hat jemand von euch Erfahrungen mit dem Studienkredit gemacht? Welche Finanzierungsmöglichkeiten hattet ihr? (Zweitstudium)?

Beitrag von „Xiam“ vom 25. August 2016 10:28

Zitat von studentin234

Das sind dann höchstens 1200 Euro. Davon kann man nicht leben und nicht sterben und viel weglegen erst recht nicht.

Wenn ich während meines Studiums im Monat mal so viel Geld verdient habe, dann habe ich einen Salto rückwärts aus dem Stand gemacht. Während eines Studiums muss man einfach den Lebensstandard und die Ansprüche weit zurück schrauben. Da muss es dann das WG-Zimmer tun, statt der eigenen Wohnung, da muss man dann auf das neue Smartphone alle zwei Jahre verzichten und Auto fahren ging bei mir zumindest damals auch nicht, ich habe mein Auto verkauft, weil ich es mir nicht mehr leisten konnte.

Das soll jetzt nicht heißen, dass du zu hohe Ansprüche hast, aber mit 1.200 EUR kann man eigentlich schon klar kommen.

Beitrag von „kecks“ vom 25. August 2016 11:52

1200 reichen doch zum leben während des Studiums ohne Kinder dick?

Beitrag von „studentin234“ vom 25. August 2016 12:49

Irgendwie habt ihr hier alle nicht gelesen.

Es geht um die Zeit **nach** dem Studium. Nicht um die Zeit während des Studiums.

Ich verdiene als Sozialalarbeiterin nach dem Studium 1200 Euro. Ohne Lehramt zu studieren. Rein mit der Arbeit, da viele Stellen nur für 20 Stunden ausgeschrieben sind.

Wenn ich Lehramt studieren würde, dürfte ich ohnehin nicht 1200 Euro verdienen, weil ich dann aus der studentischen KKV fliege.

Vorausgesetzt ich bin noch nicht 30. Danach wäre es eh egal.

Während des Studiums (selbst wenn es ein Zweitstudium ist) könnte man maximal höchstens Teilzeit dazu verdienen.

Fürs Zweitstudium fallen aber nebenher noch Zweitstudiengebühren an, die KKV Beiträge wenn ich über 30 bin und vieles mehr.

Beitrag von „Schantalle“ vom 25. August 2016 14:33

Zitat von studentin234

Irgendwie habt ihr hier alle nicht gelesen.

Ja, das wundert mich auch manchmal hier



Ich weiß nicht genau, wie die Bedingungen für den Studienkredit sind, du wirst dich da schon eingelesen haben. Wenn du von der KfW wirklich 650 Eur jeden Monat Regelstudienzeit bekommst, kannst du (ohne Kinder!) davon leben. Hättest halt noch mal das komplette Studium, WG-Zimmer etc.

Selbstverständlich schaffst du das Studium, warum solltest du nicht?

Ich habe das umgekehrte Problem, hätte gerne eine Sozialpädagogenstelle und bekomme als Lehrer keine. Weil Lehrer sind ja irgendwie ein bisschen doof, interessieren sich nur für Noten und sind nicht in der Lage, sich das SGB VIII anzueignen Als Sozialpädagoge kann man auch Psychotherapeut werden, als Lehrer nur in Bayern und BW. Schon seltsam dieser deutsche Abschlusshype.

Wie auch immer, wenn es dir das Wert ist, dass du zu den BAföG-Schulden noch KfW-Schulden abzahlen musst, machs. Der Weg ist das Ziel

Wenn du noch jung bist und der 1er-Notendurchschnitts-Typ, kannst du ggf. auch eine Stiftung finden, die was zuschießt.

Beitrag von „studentin234“ vom 25. August 2016 16:53

Hey, vielen lieben Dank.

Ich muss dich aber leider verbessern. Als Sozialpädagoge kannst du nur Kinder-und Jugendpsychotherapeut werden.

Für den reinen Psychotherapeuten musst du Psychologie studieren (zumindest ist das in meinem Bundesland so und unsere Professorin erklärte es auch dementsprechend).

Leider ist die KJP Ausbildung auch sehr kostspielig. Da bist du schnell mal mit 20 000 Euro dabei.

Umsonst ist sie leider nicht.

Ansonsten bist du zu beneiden. Glaub mir. Wenn du als Sozialpädagoge mit 1200 Euro heim gehst, beneidest du jeden Lehrer.

Ich weiß, dass der Lehrerjob auch nervlich nicht ohne ist (bin aus einer Lehrerfamilie).

Aber als Sozialarbeiter hast du zusätzlich zu den Klienten dann noch das Mobbing innerhalb der Kollegen. Habe ich selbst schon ganz oft erlebt. Das geht schon damit los, dass der eine den Bachelor und der nächste den Master hat und dann 200 Euro mehr oder weniger Bezahlung erfolgen (wenn du nicht bei einem Verein tätig sein musst). Die, die eigentlich sozial sein müssten, machen sich gegenseitig das Leben zur Hölle. Kommilitonen haben mir damals das Gleiche berichtet. Bei der Supervision lügen alle, dass sich die Balken biegen. Die meisten

Verträge sind auf ein Jahr befristet. Dann wirst du wieder genauso niedrig eingestellt, wie vorher. Als Lehrer wirst du fest bezahlt. Für mich gäbe es da keine Frage.

Die Stellen, von denen du redest und die meist auf Ämtern vergeben werden, sind extrem rar und häufig durch Vitamin B reserviert. Von den 90 Leuten, die mit mir studiert haben, haben 3 eine dementsprechende Stelle. Eine hatte eine Mutter, die die Fäden gesponnen hat, bei einer anderen war es der Freund und der andere hatte den Onkel als Vorgesetzten.

Bafög Schulden habe ich keine, da ich bisher kein Bafög bezogen habe.

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. August 2016 17:16

Ich verstehe das Problem nicht ganz. Ich habe mit Kindergeld und 400€-Job studiert. Hatte also 480€ zum Leben. War knapp, aber es ging.

Beitrag von „studentin234“ vom 25. August 2016 18:06

Und wovon hast du die Zweitstudiengebühren bezahlt? Und den Semesterbeitrag? Und den KV Beitrag? Und die Miete? Und die Telefonkosten? Kindergeld fällt ab 25 weg. Mit 400 Euro zahlst du vielleicht ein WG Zimmer ab. Aber nicht alles andere.

Wir reden hier nicht vom Erststudium. Das ist dir sicher klar.

Beitrag von „Mimimaus“ vom 25. August 2016 19:00

Wenn es dir wichtig ist, jetzt für die Rente vor zu sorgen und gut zu verdienen, dann kannst du halt kein Zweitstudium machen und muss dir etwas im pädagogischen Bereich suchen. Ich kann mir kein Stipendium vorstellen, bei dem man mehr als 1200 € im Monat bekommen kann.

Beitrag von „Schantalle“ vom 25. August 2016 19:16

Mimimaus, sie bekommt nicht 1200 Euro geschenkt, sondern wird als SozPäd den Rest ihres Lebens nicht mehr verdienen. Das ganze bei befristeten Verträgen. Man kann nicht voll arbeiten und voll studieren.

studentin234, die Kosten bekommt man durch Therapiestunden wieder rein, die man bezahlt bekommt. Das ist der alte Konflikt zwischen Lehrern und Sozialpädagogen. Die anderen habens ja so viel besser und können leider so viel weniger. Ich habe mich ausführlichst mit der KJP-Ausbildung beschäftigt, es ergibt keinen Sinn, dass Lehrer das nicht machen dürfen. Die Ausbildung geht 5 Jahre berufsbegleitend, ich arbeite seit vielen Jahren mit psychisch kranken Kindern. Und zwar nicht einzeln im Spielzimmer, sondern wenn sie "austherapiert" sind, sprich mit Diagnose und ohne irgendeine Problembewältigung aus der Psychiatrie kommen, muss ich ihnen im Klassenverband neben sozialen Kompetenzen und Disziplin noch Mathe vermitteln und mit Eltern, die ein aggressives Schulproblem mitbringen, noch in sensibelster Kleinarbeit einen gemeinsamen Weg finden.

Und Mobbing mag es in sozialen Berufen vermehrt geben, ich kann aus eigener Erfahrung versichern, dass es in Lehrerkollegien gruseliges Mobbing gibt. Ich suche ja, wie gesagt, schon länger und werde mich auch abfinden müssen. Entweder weniger Verdienst, oder im Schuldienst versauern. Es ist vielleicht auch naiv zu glauben, woanders wäre das Gras viel grüner.

Wenn du kein Bafög bezogen hast, kannst du vielleicht Bafög kriegen, musst mal nachlesen. Jedenfalls hast du nur die zwei Möglichkeiten: entweder du gibst dich mit dem Verdienst des Sozialpädagogen zufrieden, oder du studierst und Schmalhans ist die nächsten Jahrzehnte Küchenmeister 😊 Ich bin übrigens nicht verbeamtet, Goldesel also auch nicht im Keller.

Beitrag von „studentin234“ vom 25. August 2016 20:00

Minimaus: Ich will mich jetzt als Neuankömmling nicht negativ über das Forum äußern, aber was hier zum Teil für Falschinfos verbreitet werden, bzw. sich nicht einmal die Mühe gemacht wird zu lesen ist Haare sträubend

1. Ein Zweitstudium ist kein Erststudium
2. Rede ich von 1200 Euro, die ich später verdienen (nicht während des Studiums!!!)
3. Kann mir niemand erzählen, dass man von 400 Euro die Miete und sämtliche andere Verpflichtungen bezahlen kann

@Schantalle: Du hast hier erwähnt, dass du die klassische Psychotherapeuten Ausbildung machen willst. Daraufhin habe ich dir erläutert, warum es nicht geht. Die Rede war vom Kinder und Jugendtherapeuten (nicht vom klassischen Psychotherapeuten) Bis du die Kosten für die

Therapiestunden wieder herein bekommst, ist es eine hohe Investition von Finanzen nötig und nebenbei arbeiten, ist allein deshalb nicht so einfach umsetzbar, weil du nach 8 1/2 Stunden Praxis in Kliniken oder ähnlichem sicher fix und fertig bist.

Meine ehemalige Praxisanleiterin macht das gerade. Für ihre praktischen Erfahrungen bekommt sie keinen Cent und sie lebt momentan in der heißen Phase der Ausbildung weitgehend von Ersparnissen, weil sie es gar nicht schaffen würde nach zig Stunden in der Praxis noch zu arbeiten.

Den Therapeuten kannst du meist nur anstreben, wenn du den Master hast. Ob du das mit deinem Lehramtsmaster auch kannst, musst du erfragen. Hier ginge es nicht. Bezuglich kranker Kinder erzählst du mir nichts Neues. Lehrer haben neben Migranten Kindern auch noch Kinder mit Förderbedarf gut zu integrieren und dann sind da die normalen Probleme des Alltags und die lieben Eltern, die denken, ihre Kinder sind aus Gold und der Lehrer ist ein Dienstleistungsunternehmen. Auch wenn ich nicht nachvollziehen kann, was dich am SA reizt. Aber egal.

Bezuglich Mobbing brauchst du mir nichts zu erzählen. Ich habe 5 Lehrer in der Familie und solange man sich halbwegs durchsetzen kann, ist der Mobbingfaktor wesentlich geringer als in der SA. Warum? Weil dich im Normalfall niemand zwingt ins Lehrerzimmer zu rennen.

Meine Tante hatte eine Kollegin, die immer wieder stichelte. Da hat sie die links liegen lassen und einfach ihr Ding gemacht. Du bist vor der Klasse dein eigener Chef.

Ich erlebe selbst ganz oft, dass die Grenzen verschwimmen und Lehrer denken, die Schüler, die ein Kollege hat, wären die eigenen Kinder, die man zu Hause hat.

Dann geht das wieder los: "Deine Kinder haben schon wieder..."



"Dein Max-Emanuel hat...."

Klar musst du dich auf Konferenzen austauschen und auch weitgehend sozial sein, aber nicht ansatzweise wie beim SA.

SA lebt von der Kommunikation mit Kollegen. Wenn du da eine richtige Giftkröte abfasst, kann die dir das Leben zur Hölle machen und hetzt alle Kollegen gegen dich auf.

Jetzt gerade erst wieder erlebt. Ich bekomme ja einiges mit, weil ich neben dem Studium noch zwei Jobs habe u.a. in einer sozialen Einrichtung. Zwei Frauen und ein Mann. Mobbing pur. Die Frauen schikanieren den Mann die ganze Zeit über. Intrigieren, lästern, verbreiten Gerüchte. Ja, der Mann ist auch ein Sonderling. Aber das gibt ihnen nicht das Recht ihn so behandeln. Das Schlimme ist: Die sitzen wirklich 8 1/2 Stunden in einem Bürraum.

Als Lehrer schließt du dein Zimmerchen auf und bist der Boss.

Klar musst du dich gegenüber den Eltern rechtfertigen und das kann ebenfalls nerven. Aber ehe du da deinen Job verlierst, musst du echt schon etwas heftiges machen.

Ganz anders in der SA. Du musst dich vor allem und jedem rechtfertigen (Chef, Projektgeber der dich finanziert) und sitzt mit den Leuten, die du im Extremfall hasst auf engstem Raum. Da kann man nicht weg rennen, weil man seine Arbeit machen muss. Dazu kommen noch die Klienten, die mit heftigen Biographien zu dir kommen. Nebenbei sollst du noch Überstunden schieben oder am Wochenende arbeiten und 24/7 erreichbar sein. Und das für einen Hungerlohn.

Ich kann dich also beruhigen. Auf der anderen Seite ist das Gras eher grauer. Definitiv nicht grüner. Dann hast du noch die Unsicherheiten, ob dein Arbeitsvertrag verlängert wird, wie du mit 1200 Euro in die Rentenkasse einzahlen sollst, ob du beim nächsten Mal eine Vollzeitstelle bekommst. Und selbst wenn du eine neue Stelle bekommst, steigst du bei der niedrigsten Tarifstufe ein. Und das endlos, bis du reif fürs Altersheim bist.

Ich sehe den Vergleich und beiße mich jetzt schon in den Hintern, dass ich damals nicht Lehramt studiert habe. BAFÖG bekommt man für ein Zweitstudium definitiv nicht mehr. Ob der Schmalhans zum Meister wird, dafür gibt es auch keine Garantie. Ist ja heute leider nicht mehr so, dass Lehrer händeringend gesucht werden. Man sagt zwar viel, dass man Lehrer bräuchte. Aber Theorie und Praxis stimmen in meinem Bundesland nicht überein.

Stell dir mal vor: Man nimmt dann einen KFW auf, schuftet sich 5 Jahre durch und am Ende heißt es; "April, April. Wir suchen keine Lehrer mehr."

Und dann sitze ich und muss meinen KFW bis ans Lebensende von 1200 Euro abbezahlen.

Beitrag von „Schantalle“ vom 25. August 2016 20:42

Hihi, eigentlich sinnlos, sich gegenseitig den eigenen Job madig zu machen. Also ich kann dir versichern, dass man nicht einfach sein Zimmerchen zu macht und der Boss ist. Erst mal musst du bei den Schülern Boss werden. Eine eskalierende Klasse kann dir jeden Morgen Bauchschmerzen bereiten. Je nach dem wo du arbeitest, hast du die schwierige Klientel nicht einzeln, sondern im 10er-Pack. 6 Stunden am Stück, ohne Pause. Du musst permanent präsent sein, hast keine Zeit für Kaffee, Mittagessen oder Klo. Abends und am Wochenende schreibst du entweder Gutachten, Unterrichtsvorbereitung oder korrigierst Aufsätze- je nach Schulart.

Und wenn deine Kollegen oder/ und dein Chef WOLLEN, dass es nicht funktioniert, dann funktioniert es auch nicht. Mit den Klassen zum Beispiel. Hast du eine Ahnung was passiert, wenn man Kindern erzählt, was Frau X für ne doofe ist und dass man sich bei der gar nicht benehmen muss? Nein, das muss man erlebt haben. Mobbing unter Lehrern heißt nicht, das gelästert wird, sondern das niemand mehr mit dir redet. Und dass sie einen Kokon aus Psychoterror spinnen, bis du anfängst, an deinem eigenen Verstand zu zweifeln, weil du nicht mehr verstehst, was um dich herum vorgeht. Dass dir der Boden unter den Füßen weggezogen wird. Es ist ein Vorgang, dem man seinem ärgsten Feind nicht wünscht. Wahlweise soll es auch

Chefs geben, die ihre Mitarbeiter anbrüllen und sie kontrollieren, jede Klassenarbeit rechtfertigt haben wollen, jede Mehrarbeit aufzürden, die zu finden ist. Mobbing ist in keinem Beruf ein Spaß, deswegen heißt es auch Mobbing und nicht "genervt von blöden Kollegen sein".

Ja, der Vertrag ist unbefristet und ja, ich habe deutlich mehr Urlaub. Aber es gibt nicht umsonst extra Burnoutkliniken für Lehrer, weil nicht mal mehr der Urlaub reicht, die Arbeit auszugleichen. Von dem vielen Geld kannst du dir dann auch keine Seelenheilung kaufen.

Aber wenn dein Herz dir sagt: Lehrersein, das isses! dann machs. Du wirst einen Weg finden
 Die Wahrscheinlichkeit, dass in 5 Jahren keine Lehrer mehr gebraucht werden ist doch eher gering...

Vielleicht sollte man sich einfach nen Zahnarzt anlachen, dann könnte man bedenkenlos rumstudieren


Beitrag von „studentin234“ vom 25. August 2016 21:19

Vielleicht sollte man statt Studienplatztausch mal über Jobtausch nachdenken in der Gesellschaft? Ich wäre dabei.


Ich weiß nicht, ob du nachvollziehen konntest was ich damit meine. Ich habe darauf abgezielt, dass man hinsichtlich Teamarbeit zumindest im Lehramt mehr Freiheiten hat als ein SA. Ich kenne das. Du brauchst mir da nichts zu erzählen. Ich möchte den Job meiner Mutter und meiner Verwandten auch nicht weich spülen und sicher ist nicht alles eitel Sonnenschein und es gibt auch anstrengende Klassen, Horrortage, bei den Klassenfahrten stehst du schon mit einem Bein im Knast, bei den Eltern kommst du dir vor wie auf dem Gericht und ich habe auch schon Lehrer heulend aus dem Zimmer des Direktors laufen sehen. Besonders wenn die Kinder wieder ihre Null Bock Stimmung fahren ist es sehr schön und draußen sind es vielleicht wieder 30 Grad (erst kürzlich gehabt)- zwar nur mit 7 Kindern- aber die waren nicht motivierter).

Ich vertrete die Meinung, dass es unter Lehrern ein no go ist, den Kollegen schlecht zu reden. Bei generell jeder Arbeit. Wenn man so anfängt, zeugt das von einem ganz schlechten Klima im Kollegium.

Ich weiß was Mobbing ist. Ich bin selbst über 5 Jahre aufs Übelste schikaniert worden, deshalb kann ich es auch nicht ab, wenn ich plötzlich zum passiven Zuschauer werde, mitbekomme wie andere um mich gemobbt werden und da mache ich mittlerweile auch den Mund auf (was bei den Kollegen nicht so gut ankommt)


Ich will jetzt hier eigentlich keine Grundsatzdiskussion führen. An deinem Beitrag geht ziemlich hervor, dass du dich mit deinem Job nicht unbedingt identifizierst und nicht glücklich bist und

ich glaube bei meinen Beiträgen ist es das gleiche Spiel. Ob wir im Job des jeweils anderen glücklicher wären? Ich weiß es nicht.

Ich möchte hier auch nicht das Geld schlecht reden. Aber stell dir mal vor, du hättest die finanzielle Sicherheit, die du jetzt hast nicht und müsstest dir noch Gedanken machen, wie du die Stromrechnung bezahlst, ob du dir den Einkauf nächste Woche leisten kannst, wie du das Auto mit 1200 Kröten finanzierst, was für den Job vorausgesetzt wird (steht allen Ernstes als Voraussetzung in den Stellenanzeigen im Netz)

SAs sind übrigens ebenfalls Burn out gefährdet. Nicht nur die Lehrer. Und willst du wissen warum? Weil du neben lauter Phil-Lucas und Mandys nicht noch einen Emil oder einen Benjamin hast, sondern permanente Problemfälle.

Ich kenne dich nicht und möchte mir da keine Meinung bilden, aber ich habe gemerkt, dass ich mit dem Verhalten, das ich bis vor wenigen Jahren gezeigt habe, überall gemobbt wurde. In der Uni, in sozialen Einrichtungen, im Privatleben. Ich war sehr introvertiert, sehr zurück gezogen, eher schüchtern, habe mich nie gewehrt, immer geschluckt. Das hat offenbar falsche Botschaften ausgesendet, sodass alle dachten: Mit der können wir es machen. Es war ein langer Weg bis ich dort war, wo ich jetzt bin. Das kannst du mir glauben.

Die Wahrscheinlichkeit, dass keine Lehrer gebraucht werden ist in meinem Bundesland leider sehr hoch.

Momentan zumindest. Leider bin ich auch nicht so ein Veränderungstyp. Sprich: Ich brauche mein Umfeld, meine Familie, sonst habe ich gar keinen Halt.

Du bringst es so ziemlich auf den Punkt. Leider wird einem hier das Zweitstudium ziemlich erschwert. Es heißt immer, man soll lebenslang lernen und wenn man dann gerne möchte, soll man den Spaß aus eigener Tasche bezahlen oder Kredite aufnehmen. 

Obwohl es doch ein Witz ist. Woher soll man mit 18 schon wissen, was man für die nächsten 50 Jahre macht? 

Und im Gegensatz dazu mehr Praktika anzubieten, werden die Praktika eher noch abgeschafft an Schulen.

Meine Cousine macht jetzt mit 18 nach der Schule das erste Praktikum. Kann echt nicht sein.

Was den SA angeht, sollte jeder der vorhat das zu studieren definitiv folgendes bedenken:

- Teilzeitstellen im Übermaß--> 20 Stunden (wovon soll man da leben?)
- mieses Gehalt
- wenn Vollzeit häufig Überstunden, Wochenenddienste, Arbeit an Weihnachten und anderen Feiertagen
- psychisch extrem belastend
- hohe Wahrscheinlichkeit für Mobbing oder Schikanen am Arbeitsplatz
- befristete Arbeitsverträge (1 Jahr)

- Altersarmut
- Samariterart, Berufsethos ("Den PKW müssen Sie aber selbst mitbringen", "Du machst das schon. Du bist immerhin SA.")
- als Single kann man existieren, aber wehe man wird allein erziehend und hat ein Kind

Fazit: Für alle, die als Hausfrauen nebenher der Kinderziehung die Welt retten wollen geeignet. An Familienväter oder Singles: Vergesst es. Da bekommt ihr selbst als Physiotherapeuten mehr. Und nein, davon kann man keine Familie ernähren und euer Kind freut sich auch nicht, wenn es mit Mama unterm Christbaum alleine sitzt, weil Papa 5 Kilometer weiter mit den Kindern im Heim Weihnachten feiert.

Ja, es ist sicher eine ehrlichere Arbeit, als jemandem irgendetwas aufschwatzen zu müssen. Aber das bringt mir auch nichts, wenn ich meine Rechnungen nicht bezahlen kann.

Das sagt übrigens eine, aus deren Studiengang SA heute ca. 60 Prozent zu Hause sind, weil sie ihre Kinder groß ziehen und der Kerl das Geld verdient. Die restlichen 40 Prozent dümpeln in Teilzeitstellen dahin und lassen sich vom Partner ernähren. 3 haben durch Beziehungen eine etwas bessere Stelle bekommen.

Vielleicht sollte ich einfach schwanger werden und das gleiche machen. Leider entspricht das so gar nicht meiner Lebensplanung. 

Übrigens rate ich auch tunlichst davon ab, die psychische Belastung zu unterschätzen. Du glaubst nicht wie demotivierend es ist, Suchtabhängigen dabei zuzusehen, wie sie sich spritzen oder die Nadel setzen. 

Oder Eltern in der Erziehungsberatung zu haben, wo du das Kind von 9 Jahren am liebsten in den Arm nehmen würdest, weil du eigentlich weißt, warum das Kind so wurde wie es ist und das Kind einfach nur auf das Verhalten der Eltern reagiert.

Wie es ist, wenn man beim Jugendamt Fälle behandelt, erörtere ich lieber nicht noch. Das ist wie dauerhaft auf Klassenfahrt zu sein und mit einem Bein im Gefängnis stehen, weil man nicht weiß, ob man den 60 Fällen, die man gerade abhandelt noch gerecht wird.

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. August 2016 22:51

Ob du es glaubst oder nicht, aber ich habe von den 480€ alles bezahlt. Außer die KV. Da war ich bei meinen Eltern versichert. Aber sonst alles. Miete, Strom, Telefon, Semesterticket für den ÖPNV, Studiengebühren (650€/Semester), Handy, Bücher, meinen Lebensunterhalt.

Beitrag von „studentin234“ vom 25. August 2016 23:01

Ja, klar von 480 Euro 680 Euro für Semestergebühren.



Das ist Logik. Ich hoffe, du hast nicht Mathematik studiert

Ansonsten klingt deine Erzählung sehr glaubwürdig (Vorsicht Ironie)

Wer behauptet, man könne von 480 Euro im Monat mit Miete, Lebensunterhaltungskosten, Telefon, Strom, Handy und allen anderen Verbindlichkeiten leben, tischt uns ein nettes Märchen auf.

Wenn dem so wäre, muss ich mich schon fragen, warum der aktuelle Bafögsatz weit über den 600 Euro liegt.

Betrifft mich nicht, da ich nie Bafög empfangen habe. Aber deine Rechnung geht nicht wirklich auf.

Beitrag von „Mimimaus“ vom 25. August 2016 23:08

Zitat von studentin234

Minimaus: Ich will mich jetzt als Neuankömmling nicht negativ über das Forum äußern, aber was hier zum Teil für Falschinfos verbreitet werden, bzw. sich nicht einmal die Mühe gemacht wird zu lesen ist Haare sträubend

1. Ein Zweitstudium ist kein Erststudium
2. Rede ich von 1200 Euro, die ich später verdiene (nicht während des Studiums!!!)
3. Kann mir niemand erzählen, dass man von 400 Euro die Miete und sämtliche andere Verpflichtungen bezahlen kann

Doch, ich habe deinen Post gelesen, aber ehrlich gesagt bin ich davon ausgegangen, dass du halbtags arbeitest und nebenher noch Lehramt studierst. Für mich war Lehramt übrigens auch mein Zweitstudium und ich habe es komplett selbst finanziert. Und ich habe mehr als 20 Stunden in der Woche gearbeitet. Und ja, ich finde, von 1.200€ kann man okay leben. Ich hatte sowieso nicht die Zeit, viel auszugeben. Und falls es doch nicht reicht- deine Mutter ist Lehrerin. Frag sie, ob sie dir einen Kredit geben kann.

If you really want to do something, you'll find a way. If you don't, you'll find an excuse.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 25. August 2016 23:18

Zitat von studentin234

Ich bin 27 Jahre alt und habe seitdem ich denken kann, Schule gespielt und versucht anderen Kindern (früher meinem Spielzeug) Wissen zu vermitteln.
Nach dem Abitur habe ich dann erst einmal Soziale Arbeit studiert, das mit einem guten Schnitt beendet und sitze jetzt im Master Soziale Arbeit.

Was hast du solange gemacht?

Zitat von studentin234

Ich weiß absolut nicht wie ich ein Zweitstudium finanzieren sollte. Ich bin mit einer allein erziehenden Mutter aufgewachsen. Sie ist auch Lehrerin. Aber wir sind eben allein und es war nie ein zweiter Ernährer da, der irgendwie aushelfen könnte . Bafög und andere Unterstützungen fallen komplett weg. Ich würde wenn ich Vollzeit arbeite, mit Sozialer Arbeit vielleicht um die 1400 Euro verdienen. Die meisten Stellen sind nur auf 20 Stunden ausgeschrieben. Das sind dann höchstens 1200 Euro. Davon kann man nicht leben und nicht sterben und viel weglegen erst recht nicht.Bliebe noch ein Studienkredit. Aber die Frage ist ja: Sollte ich scheitern, von was sollte ich diesen Kredit zurück zahlen?

Ich würde das Risiko nur eingehen, wenn die Berufsaussichten gut sind. Welches Lehramt und Bundesland? Wieso hast du niemanden in deiner Lehrerfamilie der dir ein günstiges Darlehn gibt?

<http://www.sueddeutsche.de/karriere/schul...udiert-1.567703>

Zitat von studentin234

Fürs Zweitstudium fallen aber nebenher noch Zweitstudiengebühren an, die KKV Beiträge wenn ich über 30 bin und vieles mehr.

Die Zweitstudiengebühren lassen sich durch den Wechsel in ein anderes Bundesland umgehen.

Zitat von Schantalle

Wenn du noch jung bist und der 1er-Notendurchschnitts-Typ, kannst du ggf. auch eine Stiftung finden, die was zuschießt.

Stiftungen suchen nicht nach Langzeitstudenten im Zweitstudium.

Zitat von studentin234

Bafög Schulden habe ich keine, da ich bisher kein Bafög bezogen habe.

Wie hast du das Erststudium finanziert?

Zitat von studentin234

3. Kann mir niemand erzählen, dass man von 400 Euro die Miete und sämtliche andere Verpflichtungen bezahlen kann

Das hängt vom Studienort ab. In den meisten Großstädten braucht man mehr, um angemessen studieren zu können.

Zitat von studentin234

Du bringst es so ziemlich auf den Punkt. Leider wird einem hier das Zweitstudium ziemlich erschwert. Es heißt immer, man soll lebenslang lernen und wenn man dann gerne möchte, soll man den Spaß aus eigener Tasche bezahlen oder Kredite aufnehmen.



Die Allgemeinheit ist nicht für die Finanzierung von Langzeitstudenten zuständig.

Zitat von studentin234

Und im Gegensatz dazu mehr Praktika anzubieten, werden die Praktika eher noch abgeschafft an Schulen. Meine Cousine macht jetzt mit 18 nach der Schule das erste Praktikum. Kann echt nicht sein.

Die schlechte Bezahlung im sozialen Bereich sollte jedem Abiturienten bekannt sein, der sich ernsthaft informiert.

Beitrag von „studentin234“ vom 25. August 2016 23:41

Minimaus: Dann willst du uns entweder einen Bären aufbinden oder hast das Geld unter der Hand verdient. Wenn du hauptamtlich studierst darfst du gar nicht länger als 20 Stunden die Woche arbeiten. Sonst überwiegt die Studententätigkeit nicht mehr. 450 Euro oder über 3 Monate etwas mehr, dann aber nicht über einen Mindestbetrag im Jahr.

Und noch einmal: Es geht hier NICHT um 1200 Euro während des Studiums sondern danach wenn man fertig ist und verdient. Meine Mutter ist allein erziehend und musste schon immer für 2 arbeiten. Und nein. Sie ist keine Millionärin. Haben hier einige Menschen Vorstellungen, was Lehrer verdienen  Wenn sie denn überhaupt mal richtig lesen.

Landlehrer: Vielleicht gearbeitet? Abitur, FSJ, Bachelor, gearbeitet, Master? Soll es geben. Es gibt auch Menschen, die arbeiten oder machen erst den Bachelor, gehen dann arbeiten und anschließend den Master.

Warum sollte mir jemand aus meiner Familie ein Darlehen geben? Seit wann sind Lehrer Millionäre? Meine Mutter war seit ich denken kann allein erziehend und der Rest hat selbst Kinder. Aber vielleicht hast du im Keller ja eine Millionen, die du großzügig aufteilst?

Wenn ich in ein Bundesland umziehe, bezahle ich Miete und habe das nächste Problem. Bringt mir also null.

Fürs Erststudium haben meine Eltern Unterhalt gezahlt und ich habe nebenher gearbeitet. Eltern sind aber nur verpflichtet fürs Erststudium zu zahlen. Wirst du sicher wissen.

Kann es vielleicht sein, dass du ein Problem mit Leuten hast, die studieren oder studiert haben oder in ihrem Lebenslauf einen beruflichen Wechsel planen? Nur weil man ein Zweitstudium in Erwägung zieht, ist man kein Langzeitstudent. Siehe oben.

Übrigens heißt es nicht umsonst immer so schön: Lebenslanges Lernen. Tja, will man sich dann umorientieren hat man ein Problem.

Dann geh mal in eine 12. Klasse und frag wie die Schüler informiert sind. Die meisten haben nicht einmal ein Praktikum absolviert. An der Uni sagt dir übrigens auch niemand: "Frau xyz, Ihre Studienrichtung wird später unterbezahlt."

Beitrag von „Landlehrer“ vom 26. August 2016 00:37

Zitat von studentin234

Warum sollte mir jemand aus meiner Familie ein Darlehen geben? Seit wann sind Lehrer Millionäre? Meine Mutter war seit ich denken kann allein erziehend und der Rest hat selbst Kinder. Aber vielleicht hast du im Keller ja eine Millionen, die du großzügig aufteilst?

Man muss für ein Darlehn kein Millionär sein.

Zitat von studentin234

Wenn ich in ein Bundesland umziehe, bezahle ich Miete und habe das nächste Problem.
Bringt mir also null.

Du bezahlst keine Miete und beschwerst dich über die Finanzierbarkeit eines Zweitstudiums?
Luxusprobleme...

Zitat von studentin234

Fürs Erststudium haben meine Eltern Unterhalt gezahlt und ich habe nebenher gearbeitet. Eltern sind aber nur verpflichtet fürs Erststudium zu zahlen. Wirst du sicher wissen.

Familie ist mehr als eine rechtliche Verpflichtung.

Zitat von studentin234

Kann es vielleicht sein, dass du ein Problem mit Leuten hast, die studieren oder studiert haben oder in ihrem Lebenslauf einen beruflichen Wechsel planen? Nur weil man ein Zweitstudium in Erwägung zieht, ist man kein Langzeitstudent. Siehe oben. Übrigens heißt es nicht umsonst immer so schön: Lebenslanges Lernen. Tja, will man sich dann umorientieren hat man ein Problem.

Staatliche Mittel sind begrenzt und müssen zielfgerecht zugeteilt werden.

Zitat von studentin234

Dann geh mal in eine 12. Klasse und frag wie die Schüler informiert sind. Die meisten haben nicht einmal ein Praktikum absolviert. An der Uni sagt dir übrigens auch niemand: "Frau xyz, Ihre Studienrichtung wird später unterbezahlt."

Berufs- und Studienorientierung sind fest im Lehrplan integriert. Außerdem sollte ein Abiturient fähig sein sich selbstständig über die Berufsaussichten zu informieren.

<http://bfy.tw/7OjP>

<https://www.km.bayern.de/schueler/nach-...ausbildung.html>

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 26. August 2016 03:02

Zitat von studentin234

Ich würde wenn ich Vollzeit arbeite, mit Sozialer Arbeit vielleicht um die 1400 Euro verdienen. Die meisten Stellen sind nur auf 20 Stunden ausgeschrieben. Das sind dann höchstens 1200 Euro.

Du schreibst hier ganz klar, dass du mit einer Teilzeitstelle als Sozialarbeiterin 1200 Euro verdienen würdest. Da du steuerpflichtig arbeitest, bist du auch krankenversichert. Miete zahlst du laut deiner eigenen Aussage keine. Somit reicht das Geld definitiv. Bei zwanzig Stunden kann man das Lehramtsstudium nebenberuflich durchführen (habe ich selber gemacht). Wo ist also dein Problem?

Beitrag von „MrsPace“ vom 26. August 2016 07:56

Zitat von studentin234

Ja, klar von 480 Euro 680 Euro für Semestergebühren.

Das ist Logik. Ich hoffe, du hast nicht Mathematik studiert 

Ansonsten klingt deine Erzählung sehr glaubwürdig (Vorsicht Ironie)

Wer behauptet, man könne von 480 Euro im Monat mit Miete, Lebensunterhaltungskosten, Telefon, Strom, Handy und allen anderen Verbindlichkeiten leben, tischt uns ein nettes Märchen auf.

Wenn dem so wäre, muss ich mich schon fragen, warum der aktuelle Bafögsatz weit über den 600 Euro liegt.

Betrifft mich nicht, da ich nie Bafög empfangen habe. Aber deine Rechnung geht nicht wirklich auf.

Tut mir Leid dich enttäuschen zu müssen, aber es war so. Ich hatte definitiv nicht mehr als 480€ und habe überlebt... Die Semestergebühren sind pro Semester! Nicht pro Monat.

120€ Miete, 150€ beiseite legen, 20€ Handy, 160€ für Lebensmittel, 30€ Telefon und Internet. Ich wüsste auch nicht, dass es anderen Studenten zu meiner Zeit großartig besser ging...

Seine Ansprüche muss man halt zurückschrauben...

Beitrag von „Realschullehrerin“ vom 26. August 2016 09:21

Also jetzt mal ehrlich, was soll dieses Gejammer bringen? Entweder du bekommst deinen Hintern hoch, gehst z.B. mal zu einer Studienberatung deiner Wunschuni (oder PH) oder lässt es eben und bleibst in deinem Beruf. Eventuell musst du eben einen Studienkredit aufnehmen - ja, das Leben ist kein Ponyhof...

Dass du während/nach deinem Studium in deiner Region bleiben kannst, ist nicht sicher gegeben. Wenn du nicht gerade ein Mangelfach studierst und dir deine Stellen danach aussuchen kannst, musst du damit leben, eventuell auch für einige Jahre in eine andere Region gehen zu müssen. Außer du nimmst danach eine KV-Stelle an und wirst regelmäßig zu den Sommerferien hin entlassen und im Herbst neu eingestellt (meist dann auch bei einer anderen Schule). Viel mehr als die 1200 Euro verdienst du in dieser Zeit übrigens auch nicht. So sieht die Realität leider oft aus.

Also entweder in den sauren Apfel beißen und auch auf einige Annehmlichkeiten verzichten oder es eben lassen. Eine gewisse Flexibilität ist aber ratsam.

Beitrag von „studentin234“ vom 26. August 2016 11:03

Ich habe nie geschrieben, dass ich keine Miete zahle. Die Miete zahlt derzeit meine Mutter. Aber nicht für ein Zweitstudium. Logischerweise.

Erstmal die Augen auf machen und lesen. Danke.

Hier haben einige null Ahnung. Null. Wer behauptet, dass ich nicht mehrfach bei sämtlichen Studienberatungen war? Ich war 3 Mal beim Arbeitsamt, 2 Mal bei der Studienberatung meiner Uni. Keiner konnte mir wirklich weiter helfen. Alle verwiesen auf das Thema Darlehen. Bafög gibt es nicht, elternunabhängiges Bafög erst recht nicht. Bleibt nur ein Darlehen. Ich hatte mich hier eigentlich in der Hoffnung angemeldet, dass einige angehende Lehrer im Zweitstudium über Insiderwissen verfügen, was ich so nicht habe. Hier haben einige aber noch weniger Ahnung als ich selbst.

Im Gegenteil. Man liest hier noch Angaben von 480 Euro (was mit Sicherheit Taschengeld war, den Rest haben dann die Eltern gezahlt) und das man sich nicht so anstellen soll. Ich stelle mich nicht an. Ich habe meine Ansprüche auf geringstem Niveau, gehe nie weg, rauche nicht, sauge nicht etc.

@Nordseekrabbe: Aha und wie soll ich von 1200 Euro Miete zahlen, ein Auto finanzieren und sämtliche andere Kosten abdecken? Wird knapp, was? Das Auto brauche ich. Wird für die Arbeit

vorausgesetzt. Steht sogar in den Stellenausschreibungen.

Landlehrer: Meine Mutter ist wenige Jahre vor der Rente und chronisch krank. Da werde ich mit Sicherheit nicht so lebensmüde sein und von ihr noch verlangen, dass sie für mich ein Darlehen zahlt. Laut deiner Logik besteht Deutschland also aus Bayern? Leider nicht die anderen Bundesländer bedacht. Nicht in jedem Bundesland ist Berufsberatung integriert. Was junge Menschen brauchen sind Praktika. Keine Berufsberatung. Reicht vorne und hinten nicht. Staatliche Mittel sind nicht begrenzt. Kann mir auch keiner erzählen. Deine Thesen hinken leider.

Fazit: Das Forum mag ja in anderen Bereichen sehr hilfreich sein. Leider bringt mir die Beratung hier überhaupt nichts. Dass es nur eine Darlehensmöglichkeit gibt wusste ich vorher schon. Ich hatte mir hier Insiderwissen von arbeitenden Studenten im Zweitstudium erhofft.

Beitrag von „MrsPace“ vom 26. August 2016 11:54

Ich finde es schon ein starkes Stück, dass du mir unterstellst zu lügen. Was erlaubst du dir eigentlich? Nur weil dir meine Angaben nicht passen!

Fakt ist, ich habe fünf Jahre lang von 480€ monatlich gelebt und habe ALLES selbst finanziert. ALLES. Nicht nur "mein Taschengeld". Denn bei meinen Eltern war nichts zu holen außer das Kindergeld.

Kann halt nicht jeder Justus-Aurelius sein...

Mein gesamter Freundeskreis hatte im Studium nicht mehr als 600€ zur Verfügung. Und das waren die Glücklichen. Eine Freundin von mir durfte von 320€ leben...

Und du willst mit 1200€ nicht zu Rande kommen? Guter Witz. Das hatte ich im Ref und habe davon meine 2-Zimmer-Wohnung, mein Auto (100km/Tag zur Schule!) und meinen Lebensunterhalt finanziert...

Beitrag von „Realschullehrerin“ vom 26. August 2016 12:01

Alle doof außer mir 😊

Sorry, aber du kommst hier rüber wie ein schmollender Teenager. Es hat doch nur jeder gut gemeint mit dir, aber leider hat halt noch keiner ein Patentrezept zum Gelddrucken oder kostenlos ein Zweitstudium zu absolvieren, gefunden... wenn doch, kann er sich gerne bei mir melden



Aber was hier überhaupt nicht geht ist dein Tonfall und deine Ungeduld. Es kann hier keiner was dafür, dass du den falschen Beruf gewählt hast, noch kann keiner Gedanken lesen (z.B. dass du schon bei der Studienberatung warst). Sollte dieses Verhalten "normal" sein, würde ich den Berufswunsch Lehrer eventuell auch noch einmal überdenken.

Beitrag von „studentin234“ vom 26. August 2016 12:11

Ich hoffe wirklich, dass einige nicht ernsthaft Lehramt studieren und nur herum trollen. Ansonsten ist es um die Lesekompetenz nicht so gut bestellt.

Grundsätzlich liest hier überhaupt niemand. Da wird fehlinterpretiert und irgendetwas gefragt, was völlig ohne Zusammenhang steht.

Ich habe eine simple Frage gestellt. Und die lautete, ob es außer einem Darlehen noch andere Finanzierungsmöglichkeiten gibt? Nicht mehr und nicht weniger.

Realschullehrerin: So wie du hier wildfremde Leute beleidigst, würde ich eher mein pädagogisches Verhalten überdenken. Ich hoffe, du gehst mit deinen Schülern nicht auch so um, wie du dich hier im Forum mir gegenüber präsentierst. Ansonsten wünsche ich dir viel Freude mit den Eltern deiner Schüler.

@Mrs Pace: Deine Angaben sind vollkommen utopisch. Ich habe im 21. Jahrhundert studiert und mit dem von dir genannten Betrag käme man nicht einmal in einem Zimmer zurecht. Deine Angaben hätten vielleicht zu DM Zeiten hingehauen. Selbst da ist es utopisch. Du hast doch mit deinem ersten Beitrag schon indirekt deutlich gemacht, dass du mich hier auf den Arm nehmen möchtest. Mit 450 Euro hast du 680 Euro Semestergebühren bezahlt. Dass das nicht hin haut, hätte auch ein Viertklässler erkannt.

600 Euro sind nicht 450 Euro. Und bitte tue jetzt nicht so, als ob die armen Lehrer nur mit 1200 Euro zurecht kommen müssten. Ich weiß wie viel ein Lehrer verdient. 1200 Euro sind es vielleicht vorübergehend. Danach steigt dein Einkommen stetig an. Das eines SA's aber nicht.

Ja, ich weiß. Falschen Job gewählt. Habe ich hier schon 10 Mal gehört. War aber auch nicht meine Frage. Mir ging es darum, wie ich außer einem Darlehen und nebenher arbeiten, was ich ohnehin tue, ein Zweitstudium finanzieren kann?

Dass hier einige herum trollen oder noch keine fertigen Lehrer sind, erkennt man eigentlich schon an der Zeit, wann hier einige online sind. Es ist Freitag. Im Normalfall ist ein Lehrer um

diese Zeit noch in der Schule...

Schon sehr merkwürdig. Ich kenne das von Grundschullehrerinnen, die um 13 Uhr Freitags zu Hause sind. Es ist aber gerade einmal kurz nach 12. Da momentan in den meisten Ländern noch Semesterferien sind, gehe ich stark davon aus, dass ihr keine Lehrer seid und kann mir daher auch die Tipps von Laien ersparen.

Also bitte nur ernst gemeinte Ratschläge von echten Lehrern. Danke.

Beitrag von „MrsPace“ vom 26. August 2016 12:23

Sorry, aber du hast doch nicht mehr alle Tassen in Schrank...

Die 650€ Semestergebühr bezahlt man nur alle halbe Jahre. Ergo sind das etwa 110€ pro Monat.

Lesen kannst du offenbar auch nicht. 1200€ verdiente ich im Referendariat. Sorry, falls dir die Abkürzung nicht geläufig ist...

Echte Lehrer in BaWü haben noch Sommerferien. Ich kann nichts dafür, dass du dich nicht auskennst.

Beitrag von „kecks“ vom 26. August 2016 12:31

dann bist du amtlich gesehen halt Arbeitnehmer in teilzeit und nebenher student. Das geht. Ich habe so ein zweitstudium ohne große Probleme finanziert. Und ich war älter als du jetzt. Und das war in der bekannt teuren großen bayerischen stadt, sicher nicht mehr zu dm-zeiten. 1000 Euro hatte ich netto in den sehr guten monaten. Ach ja, die studiengebühren waren auch noch nicht abgeschafft, aber wurden dann zurückgezahlt nach examen, da beste zehn Prozent des jahrgangs.

Fazit: du kannst mit sicherheit, wenn du das willst, teilzeit als sozspät arbeiten (ich war verteidungslehrkraft mit ca. 50-70%) und die restliche Woche studieren. Ist stressig, aber gut machbar.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 26. August 2016 12:41

Hello Studentin234, ich melde mich mal in der Hoffnung, etwas deeskalieren zu können, da ich bisher nicht an der Diskussion beteiligt war. Ich spiegele dir hier mal mein Eindruck:

Alle User hier im Thread haben versucht, dir auf der Basis deiner Angaben zu helfen. Einige dieser Hilfsangebote bestanden darin, dich an andere Stellen zu weisen, die eine solche Beratung, nach der du hier fragst, hauptberuflich und professionell machen. Dass du da schon warst, konnten betreffende User nicht wissen. Ein freundlicher Hinweis (und die Bemerkung, dass dich die Beratung dort nicht weiter gebracht hat) hätten hier genügt. Mangelnde Lesekompetenz oder -breitschaft zu unterstellen war hier wirklich nicht nötig, denn was hier nicht steht kann auch niemand wissen.

An anderer Stelle riet dir jemand, für das Zweitstudium das Bundesland zu wechseln, da dann die Gebühren entfallen. Hierauf antwortetest du, ein Bundeslandwechsel käme für dich nicht in Frage, weil du dann Miete zahlen müsstest. Dass hieraus nun geschlossen wurde, du müsstest - wenn du in deinem Bundesland bleibst - keine Miete zahlen, sollte dich nicht wundern. Dem User, der diesen Schluss gezogen hast, unterstellst du wiederum mangelnde Lesefähigkeiten. Das Gegenteil ist der Fall, da hat jemand mitgedacht - und zwar intensiver als du selbst, sonst hättest du erkannt, dass deine Entgegnung (dass du in einem anderen BL während des Zweitstudiums dann Miete zahlen müsstest, was deine Situation noch verschlechtern würde) keinen Sinn machte, da du ja offenbar auch in deinem eigenen BL während des Zweitstudiums Miete zahlen würdest. Nun da wir das wissen, solltest du aber wirklich nochmal über einen BL-Wechsel nachdenken, um Gebühren zu sparen.

Und schlussendlich kann man natürlich von 480€ *monatlich* auch 650€ Semestergebühren bestreiten (1 Semester = 6 Monate, sprich von den 480€ gehen monatlich 110€ für Semestergebühren ab). Du hast hier übersehen, dass Semestergebühren eben nicht monatlich anfallen, sondern nur alle 6 Monate. Das solltest du auch dem Viertklässler verraten, der die Rechnung für dich ausführen sollte 😊

Schließlich sei angemerkt, dass man mit 1200€ (die du parallel zum Zweitstudium ja verdienen könntest!) wirklich gut leben kann als Student. Ich hatte monatlich 520€ und bin damit gut über die Runden gekommen. Habe aber auch kein Auto finanziert, sondern den ÖPNV genutzt, und hatte im ersten Jahr Studiengebühren+Semesterbeitrag (zusammen >750€), danach war es nur noch der Semesterbeitrag. Auch mit den von dir so beharrlich angezweifelten 480€ kann man das Studentendasein bestreiten - es ist immer eine Frage der Ansprüche. Wenn du eine eigenen 2-Zimmer-Wohnung haben möchtest, kommst du damit kaum für die Miete aus. Wenn du ein Zimmer in der 6er-WG wählst, hingegen durchaus.

Schließlich würde ich dir raten, eine positive Einstellung anzunehmen: Du hast ein Erststudium völlig ohne Schulden zu machen hinter dich gebracht, diese Möglichkeit haben nicht viele Studenten. D.h. du kannst für das Zweitstudium durchaus ein Darlehen aufnehmen, ohne hinterher finanziell wesentlich mehr belastet zu sein als die meisten Studenten. Ich würde an deiner Stelle also eine Mischung aus geringem monatlichem Darlehen und Arbeit - möglichst in deinem Beruf - wählen und das Zweitstudium angehen. Auf lange Sicht hast du so eine Chance

auf mehr Zufriedenheit und mehr Geld -> eine schöne Kombination 😊

Übrigens gab es bei uns heute nach der 4.Std. Hitzefrei, daher sind bei uns alle Lehrer schon zu Hause. In vielen Bundesländern sind zudem noch Sommerferien. Dann gibt es in Teilzeit arbeitende Lehrer, die womöglich den Freitag frei haben. Und schließlich gibt es in vielen Lehrerzimmern auch Internet und jemand vertreibt sich vielleicht gerade eine Freistunde im Forum. Es gibt also viele Gründe, weshalb Lehrer freitags um 12 hier im Forums ein könnten. Du bist wirklich sehr schnell dabei mit deinen Unterstellungen!

Hoffentlich erkennst du, dass du die Fehler nicht nur bei den Usern hier, sondern auch dir selbst suchen solltest.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 26. August 2016 12:56

<Mod-Mode ON>

@Midnatsol - als Moderator muss ich sagen "Sehr gut zusammengefasst."

@studentin, ich kann mich, als Moderator dieses Forums, Midnatsol nur anschließen.
Zügele dich bitte etwas mit deinen Unterstellungen.

Danke,

kl. gr. frosch, Moderator

Beitrag von „MrsPace“ vom 26. August 2016 13:17

Ich habe gerade mal bei "echten" Studenten nachgefragt, wie viel Geld sie im Monat zur Verfügung haben. Tenor 600-750€, für alles. Und das in Freiburg...

Eigentlich hätte die TE einfach nur mal nachdenken müssen... 120€ Miete zahlte zu meiner Studienzeit (2004-2009) für ein Wohnheimzimmer mit 9qm. Das sind umgerechnet 13,33€/qm und wie ich finde recht happig dafür, dass Dusche, Küche, Klo, Aufenthaltsräume geteilt werden mussten. Und zwar mit 12 bis 20 Personen. Je nachdem. Meine erste 2-Zimmer-Wohnung kostete mich 12,70€/qm. Und da hatte ich alles eigen und musste nichts mehr teilen...

Aber manche scheinen eben in ihrer plüschtig pinken Traumwelt zu leben und sind außer Standes mal über ihren eigenen Tellerrand zu gucken.

Beitrag von „studentin234“ vom 26. August 2016 13:28

600 Euro halte ich für realistisch. Ich würde euch aber bitten, in diesem Thread von anderen Umständen abzusehen, weil es mir hier eigentlich nur um die Finanzierung geht. Danke.

@Mrs. Pace: Schön, dass du zugibst, dass du uns hier einen Bären aufgebunden hast. Darüber hinaus bitte ich dich: Kehr du erstmal vor eher vor deiner eigenen Haustür. Das dazu.

Midnatsol: Vielleicht kannst du nähere Informationen liefern, aber ich bin dementsprechend informiert, dass ich nur 450 Euro erarbeiten darf oder in 3 Monaten mehr erarbeite und dann am Jahresende auf einen gewissen Betrag komme?

Ich habe von der KKV lediglich die Info, dass ich nur 450 Euro verdienen darf und ansonsten den vollen Beitrag von 300 Euro zahlen muss.

Wenn das mit dem Teilzeitstudium geht, würde ich dann allerdings 10 Jahre studieren (5 Jahre Grundstudium) und das übersteigt definitiv meinen zeitlichen Rahmen.

Meine Hoffnung war ja, dass man mir den ein oder anderen CP anrechnen kann. Aber das sieht derzeit nicht so gut aus.

Ich halte nicht viel davon Geld zu pauschalisieren. Mit 1200 Euro kommt man in München sicher weniger zurecht als in einer Kleinstadt, in der alles super billig ist.

1200 Euro halte ich für die Zeit während des Studiums für Luxus. Mit 1200 Euro als Einkommen lebt man selbst als Single dauerhaft stark an der Armutsgrenze.

Ich weiß, dass es in vielen Orten hitzefrei gab. Aber einige Mitglieder mit ihren schlauen Ratschlägen waren hier bereits um 10 oder 11 unterwegs. Abgesehen gehe ich stark davon aus, dass sich ein echter Lehrer anders artikuliert. Zumindest bin ich von echten Lehrern einen anderen Umgangston gewohnt.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 26. August 2016 13:29

Wie viel Geld hast du im Erststudium zur Verfügung? Welches Lehramt willst du studieren?

Tipps wurden dir genug gegeben: Bundeslandwechsel um Studiengebühren zu umgehen, günstiges Darlehn, Studium in einer kleinen Stadt mit geringen Lebenshaltungskosten, nebenbei arbeiten.

Beitrag von „MrsPace“ vom 26. August 2016 13:32

Ich habe überhaupt nichts zugegeben. Bin raus hier...

Dafür, dass du nicht lesen kannst, kann ich wie gesagt nichts.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 26. August 2016 13:43

<Mod-Modus ON>

Da studentin234 auf meine Bitte um Zügelung nicht reagiert, habe ich den Thread erst einmal geschlossen.

Ich mache ihn später wieder auf.

Kl. gr. frosch, Moderator